

# Gründung des Verbandes des hamburger Einfuhrhandels.

Diese Erwägungen dürften allein schon genügen, um alle bestehenden reinen Einfuhrvereine zum Eintritt in den Verband zu veranlassen. Aber abgesehen davon, würde in Zukunft wohl häufig der Fall eintreten, in dem es für die Einzelvereine, besonders die kleineren, von größtem Werte sein würde, daß eine machtvolle Gesamtorganisation hinter ihnen stehe, um sie in ihren Sonderinteressen zu stützen und zu fördern.

Aus den gemachten Ausführungen und den Druckfachen ergebe sich, daß die Gründung eines Verbandes des Hamburger Einfuhrhandels nicht nur erwünscht, sondern eine Notwendigkeit sei.

Der Redner gab dann noch einige Erläuterungen zu den entworfenen Grundzügen und wies besonders darauf hin, daß, wenn die Ziele des Verbandes erreicht werden sollten, es auch nötig sein werde, recht erhebliche Mittel aufzubringen, um in großzügiger Weise vorgehen zu können. Er erinnerte daran, welche Riesennittel Landwirtschaft und Industrie für die Verteidigung und Förderung ihrer Zwecke schon seit Jahren aufbrächten; die Kaufmannschaft dürfe nicht zurückstehen; sie habe jahrein, jahraus stets eine offene Hand gehabt, wo es galt, Not zu lindern oder patriotisch sich zu bewähren, so daß jeder Aufruf für größere Zwecke an der Börse Hunderttausende erbracht habe. Die Kaufmannschaft habe auch opferfreudig im Kriege Millionen dahingegeben, und da würde sie sicher nicht zögern, die nötigen Mittel aufzubringen, wenn es gelte, für sich selbst eine Organisation zu schaffen, die ihren eigenen Interessen dienen solle.

Es sei daher nötig, nicht nur die in Aussicht genommenen Beiträge zu zahlen, sondern es werde erwartet, daß der Einfuhrhandel durch Eintrittsgelder und freiwillige Gaben den Grundstock zusammenbringen werde, der es ermögliche, großzügig vorzugehen. Nur dann werde es möglich sein, die allen Kaufleuten so teure und liebgewesene Freiheit des einzelnen, auf die sie während des Krieges zugunsten der Allgemeinheit haben verzichten müssen, wieder zu erringen, wenn durch gemeinsame Arbeit dazu beigetragen werde, die Uebergangszeit möglichst abzukürzen.

Das sei die vornehmste und dringendste Aufgabe, die um so berechtigter sei, als der Krieg bewiesen habe, daß die Kriegsgesellschaften nicht imstande seien, den freien Handel zu ersetzen, weil sie unwirtschaftlicher arbeiten und nur durch den Krieg ihre Daseinsberechtigung hätten. Sie müßten daher, sobald es angehe, wieder verschwinden. Um dieses Ziel aber zu erreichen, sei es nötig, möglichst schnell an die Arbeit zu gehen, damit der Einfuhrhandel fertig gewappnet sei, wenn die Probleme tatsächlich an ihn herantreten.

Der Handel solle nicht in den Fehler unserer Feinde fallen, nur viel zu reden und zu erwägen, sondern dasselbe tun, wie an der Front, nämlich entschlossen handeln; denn wir wollen nicht nur durchhalten, nein, wir wollen siegen, wir wollen siegen gegen England trotz Amerika. Den Sieg erringe man aber nur durch die Tat, und darum rufe er der Versammlung zu: den „Verband des Hamburger Einfuhrhandels“ zu gründen zu Ruh und Frommen der Kaufmannschaft, zum Segen unserer Vaterstadt.

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen eröffnete der Vorsitzende die Aussprache darüber, ob die Gründung des Verbandes gewünscht werde oder nicht. In der Aussprache, an der sich die Herren Stahlhut, Otto Friedeberg, Bögel, Schönfeldt, Auerbach und der Vorsitzende beteiligten, wurde die Gründung des Verbandes als erwünscht und notwendig bezeichnet, von einigen Seiten aber gewünscht, die Ziele und Zwecke des Verbandes zu erweitern, was nach den Ausführungen aus dem Ausschusse als unthunlich und zu weit führend abgelehnt wurde. Nachdem noch auf Anfrage vom Vorsitzenden festgestellt wurde, daß die Abstimmung noch nicht ohne weiteres zum Eintritt in den Verband verpflichtete, wurde einstimmig beschlossen, den Verband ins Leben zu rufen.

Es wurde dann noch mitgeteilt, daß der Arbeitsausschuß sich umgehend mit der Ausarbeitung der Satzungen beschäftigt und dann eine Generalversammlung einberufen werde zur endgültigen Gründung des Verbandes, Festsetzung der Satzungen und Wahl des Vorstandes.

Mit einem Dank an die Handelskammer, die für die Vorarbeit bereitwillig ihre Kräfte und Räume zur Verfügung gestellt hatte, insbesondere auch an Herrn Syndikus Dr. Seufeldt, wurde die Versammlung geschlossen mit der Bitte, für die Zwecke des Verbandes zu werben, damit der Verband des Hamburger Einfuhrhandels wirklich eine Stütze für den Hamburger Handel und ein Segen für die Kaufmannschaft werde.